

Ortsnamen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **58 (2002)**

Heft 6

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

glied» im Plural (auf den entsprechenden Singular «Mitgliederin» oder gar «Mitgliedin» ist offenbar noch niemand verfallen) sein altes, sächliches Geschlecht austreiben zu wollen.

Damit bin ich der Anregung gefolgt. Dass es Leserinnen oder Leser des «Sprachspiegels» gibt, die dieses Hinweises bedurften, möchte ich freilich bezweifeln; oder? *Nf.*

Ortsnamen

Bitte deutschsprachige Ortsnamen verwenden!

Dass die meisten Fernseh- und Radiomoderatorinnen und -moderatoren beharrlich von «Fribourg» bzw. im Dialekt von «Fryburg» an Stelle von «Freiburg» reden, obwohl Freiburg ja ein zweisprachiger Kanton und die Stadt Freiburg ebenfalls zweisprachig ist und einen deutschsprachigen Namen besitzt, damit können wir Deutschfreiburger(-innen) uns zwar immer noch nicht abfinden, doch haben wir uns langsam an die Unsitte gewöhnt.

Neuerdings hat sich aber eine weitere Unart breit gemacht: Da wird von «Neuchâtel» statt von «Neuenburg» gesprochen. Jüngst war in einem deutschsprachigen Text sogar von «Genève» die Rede. «Delsberg» und «Pruntrut» sind offenbar unbekannte Namen; das mag ja angesichts der begreiflichen Empfindlichkeit der Jurassier(-innen) noch angehen, ist aber letztlich ebenfalls eher komisch, wenn die Sprecher(-innen) dann

«Porrentruy» und «Delémont» kaum richtig aussprechen können. Dass aber die deutschsprachige Freiburger Gemeinde Muntelier häufig «Möntelier» genannt wird, das hat diese älteste nachgewiesene Siedlung der Schweiz denn doch nicht verdient. Der französische Name von Muntelier lautet übrigens «Montillier».

Wieso diese Unsitte grassiert, ist mir unerfindlich. Keinem bzw. keiner westschweizerischen oder französischen Moderator(-in) käme es in den Sinn, dort, wo französische Städte- und Ortsnamen vorhanden sind, die deutschsprachige Version zu verwenden. Oder haben Sie schon einmal die Aussage «je vais à Basel» oder «il vient de St. Gallen» gehört? Die Nichtverwendung von deutschsprachigen Namen stellt auch eine Herabwürdigung dieser Orte dar, unterstreicht doch die Existenz von verschiedensprachigen Namen die Bedeutung der betreffenden Ortschaften.

Christian Ziegler («Link»)